

Gütersloher Zeitung.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Sonntag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis:
Vierteljährlich 1 Mark mit Postlohn,
durch die Post 1 Mark 25 Pf.
Druck und Verlag von Ludwig Höttemann, Gütersloh.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis:
die 10spaltige Grundzeile oder deren Raum
10 Pf., bei 6mal. Wiederholung 25% Ermäßigung.
Anpreisungen 25 Pf.
Geschäftsstelle: Gütersloh, Rotherstraße 314/15.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fr. Höttemann, Gütersloh.

Nr. 156.

Verlagspreis: Nr. 37.

Sonntag, den 28. Dezember 1902.

Volkszeitungs-Nr. 3276.

19. Jahrgang

Erstes Blatt.

Nur 1 Mark vierteljährlich
loftet die 3 mal wöchentlich erscheinende

Gütersloher Zeitung

mit der Beilage

Illustriertes Sonntagsblatt.

Die Zustellung erfolgt in Gütersloh und der näheren Umgebung durch Boten. Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nimmt Bestellungen entgegen. Auch leitens der Geschäftsstelle wird die Ueberweisung durch die Post veranlagt. Bei Vorbezug beträgt der Preis frei im Haus gebracht 1,25 Mk. bei Abholung an der Post nur 1 Mk.

Für alle Gütersloher Zeitungen zum 1. Jan. 1903 abonniert, erhält die bis dahin erschienenen Nummern unentgeltlich und vollständig zugestellt. Wir bitten in diesem Sinne um Mitteilung der Adressen.

Inserate finden durch die Gütersloher Zeitung weite Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Am deutschen Kaiserhofe ist das Weihnachtsfest in üblicher Weise begangen. Der Kaiser unternahm, wie gewohnt, seinen Spaziergang im Park von Sanssouci, sprach ihm begehrende Parteiarbeiter und andere Personen an und überreichte ihnen je ein Weihnachtskind. Auch der Kaiser hatte den höchsten, seine Tochter der kleinen Baume. — An Besuche des Auswärtigen Amtes kam zum Christfest eine größere Zahl von Ordens-Decorationen verliehen. — Eine große Weihnachtsfeierung hat es auch auf dem kaiserlichen Gut Kabinen gegeben.

Der Staatsbäckerlei ist eine Verordnung, nach der die beiden Häuser des Landtages der Monarchie am 13. Januar einberufen werden.

Die hohe Voltall hat während der Weihnachtszeit erlaubnisgemäß auch ihre Ferien gehabt, wenigstens seinen Anlaß für irgendwelche lebhaften Erörterungen geboten. Die Benevolenz-Angelegenheit, welche die fremde Presse noch immer zu erregten Auslassungen Veranlassung gibt, läßt uns Deutsche sehr ruhig. Wir können darin der energischen Kalibillität des Reichsfanzlers vollsten vertrauen; die Reile des russischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Lamboroff, auf der Balkanhalbinsel, um die aufgeregten Serben und Bulgaren zur Ruhe zu mahnen, föhrt uns erst recht nicht im Zweifel. Die Angelegenheit der Annahme neuer Handelsvertragsverhandlungen mit dem Ausland gehört in die Sorgen des neuen Jahres. An Sorgengehalt hat das alte Jahr gerade genug gebracht, wir brauchen nicht mehr extra darauf hinzuweisen. Mit dem 1. Januar kündigt Desterreich-ungen an Italien die bisher bestandene günstige Einkaufslauf, damit gelangt der Stein der internationalen Vertrags-Abmachungen von selbst ins Rollen, auch wenn das deutsche Reich nicht feierlich mit Abkündigungen feierlich vorgeht.

Das Drama im sächsischen Königshaus. Im Dresdener Schloße ist in trüber Stimmung Weihnachten gefeiert; der große König Georg ist recht angegriffen, die Stimmung seines Sohnes, des Kronprinzen, kann man sich denken. An eine Wiedervereinigung der getrennten Gatten ist, da die Kronprinzessin dauernd mit dem früheren Sprachlehrer Otton beinahe ist, nicht zu denken, die Prinzessin erklärt dies sehr leicht durch ihren schweren Anstoß, der jollendsten erforderlich die feierlich, noch längere Verhandlungen erforderlich machen wird, diese später doch die kirchliche folgen. Eine neue Ehe der Prinzessin mit Otton oder sonst wem wäre aber nur möglich bei einem Austritt aus der sächsischen Kirche. Die Kronprinzessin will sich angeblich nach Beendigung ihres Gatten Aufenthaltes in Prentone

an der Riviera niederlassen. Die Ehe-Trennung erfolgt lediglich nach den Bestimmungen des sächsischen Hausgesetzes. Es heißt hierin u. a.: Zur Entscheidung von Ehesachen wird der König in vorstehenden Fällen jedesmal ein besonderes Gericht niederlegen und das Verfahren vor denselben bestimmen. — Die Entmündigung eines Mitgliedes des königlichen Hauses, sowie die Wiederaufhebung der Entmündigung steht dem Könige zu. — Jergend welche Schritte, die Prinzessin zur Rückkehr nach Deutschland zu veranlassen, werden aber keinesfalls gemacht werden. — Ein Brief der emigrierten Kronprinzessin an die Prinzessin Theresie von Bayern soll in München angelangt sein. Das Schreiben wäre angeblich sehr still und klar. Die Prinzessin sagt darin, sie habe die Behandlung am Dresdener Hofe nicht mehr ertragen können. Man habe sie durch ihre Oberhofmeisterin in einer Weise überhand lassen, welche unerbittlich gewesen sei, und ihr in allen Kleinigkeiten, sogar in der Auswahl ihrer Bekleidung demütigende Vorschriften gemacht. Ganz besonders habe man es ihr verübelt, daß sie sich im Publikum einer ruhigen Beliebtheit erfreute, als ihr Gatte, und doch habe sie nichts getan, diese Beliebtheit künstlich herbeizuführen. Was den Sprachlehrer Otton betrifft, sagt die Prinzessin, die von Dresden gegebene offizielle Darstellung der Sache sei nicht ganz zureichend, sie werde aber ihr ebenbürtig entgegenstehen, wie sonstigen Ratsche. Sie empfehle einziges Mittel mit ihren Kindern, aber sie wolle lieber Alles auf sich nehmen, als an die Seite ihres Gatten zurückkehren. Man scheine ja auch in Dresden keine Sehnsucht mehr nach ihr zu haben. — Von einer Seite die mit dem sächsischen Hofe bekannt ist, wird entschieden bestritten, daß die unglückliche Behandlung der Verhältnisse auf den ceremoniellen und fallen Selbst zurückzuführen sei, der in Dresden herrsche. Das seien zum mindesten harte Uebertreibungen. Aber selbst wenn das wahr sei, hätte die Kronprinzessin doch unbedingt ihrer Gatten- und Mutterpflichten gedenken müssen. Mit Romantiker, wie solchen von einer „unverwandten Frau“ sei die Sache nicht abzumachen. — Der Bruder der emigrierten Kronprinzessin, der Erzherzog Leopold Ferdinand, hat seinen Austritt aus der österreichischen Kaiserfamilie dem Kaiser angezeigt, er hat seine Ehrentitel an die betreffenden Höfe abgemeldet und seinen Austritt aus der Armee bekannt gegeben. Dies hängt mit seiner Abreise zusammen, die Ehe mit einer Schauspielerin zu schließen. Der Erzherzog war Oesterreichs 81. Infanterieregiments und seit längerer Zeit beurlaubt. Die Schauspielerin, welche er zu ehelichen gedenkt, heißt Adamovsk, ist die Tochter eines Postbeamten in Jgala und 28 Jahre alt; der Erzherzog ist mit seiner Schwester und der Schauspielerin zusammen nach Genf abgereist, hier wohnen die beiden gleichartigen Paare aller guten Sinne hohnsprechend, in einem Hotel. Die Kronprinzessin hat sich den Namen Pauline von Dorn angeeignet während der Erzherzog den Namen Leopold Mölling, unter dem er früher schon viel in Bühnentheatern verkehrt haben soll, angenommen hat.

Schlesien-ungen. Die Jungfrauen haben auf die Verhandlungsbereitschaft der deutsch-schlesischen Abgeordneten mit Gegenvorstellungen geantwortet, die von den deutschen Parteien vorwiegend als eine einfache Ablehnung aller Vorschläge der deutschen betrachtet werden: Die wichtigste Meinungsverschiedenheit ist, das die Tschechen die Ausdehnung der Verhandlung der Sprachentage auf Mähren und Schlesien fordern, während die Deutschen dieser beiden Länder der Verhandlung für Böhmen nur dann zustimmen wollen, wenn sie auf Mähren und Schlesien nicht ausgedehnt wird. Auch bezüglich der Kreiseinteilung Böhmens und der Lösung der Sprachfrage im inneren Dienst bei den landesfürstlichen Behörden usw. wollen die Tschechen ganz etwas anderes als die Deutschen. Ihre Antwort ist jedoch im Tone entgegenkommend und vielfach glaubt man noch, sie gebe Hoffnung auf eine Verständigung und sei ein neuer Schritt auf dem Wege dazu. Die Regierung hat ebenfalls die Hoffnung noch nicht aufgegeben. Sie gedenkt gleich nach Feinlage eine deutsch-tschechische Verhandlungskonferenz einzuberufen.

Balkan. Das Kaiserpaar ist auf der Heim nach der Donauhalbinsel zurückgekehrt, wo die Bundesfürst des Pagenkorps durch Götterdienst, Radnemeire, Kirchenparade und Galabänder festgenommen hat. Das Behniden des Jaren ist jetzt wieder das beste. — Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Lamboroff ist auf seiner Informationsreise nach der Balkanhalbinsel über Belgrad,

wo er schon feierlich empfangen wurde, beim Könige Alexander und Frau Draga von Serbien in Risch in Serbien angekommen, wo ihm zu Ehren verschiedene Festlichkeiten abgehalten wurden. Aus Risch begibt sich der Minister zum Fürsten Ferdinand von Bulgarien nach Sofia. Nicht nur mit Orden, sondern auch mit Geschenken beladen, wird der Leiter der russischen auswärtigen Politik dann nach Wien weiterreisen können. Für diesmal dürfen also die serbischen und bulgarischen Agitationen gegen die Türkei die Ruhe von Europa nicht stören.

Griechenland. Vor der Vertiefung der Thronrede durch den König Georg in der neuemodernen griechischen Kammer hat es dort eine gehörige Portion gegeben. Die ministerielle Partei und die Opposition haben um den Vortritt in der Kammer, und Angehörige der Opposition hatten sich der Schlägel zum Parlamentarismus bemächtigt. Ministerpräsident Deligiannis liegt das Haus unter mitleidiger Beobachtung stehen, so daß seine Leute ihre Plätze einnehmen konnten. Aber die Gegner kamen nach, nun gab es eine förmliche Schlacht. Man wartet sich zum Ueberflusse auch noch Tintenflut in der Kasse. Mit Mühe ward endlich die Ordnung geschafft.

Aus Ort und Provinz.

Kaptein Landwehrschützen aus der Stadt von dem Landwehrseren ergriffen, ergriffen und gefangen gehalten von dem Landwehrseren.

Gütersloh, 27. Dez. [Weihnachten ist vorüber.] Vorüber mit seinem Jänner, seinem milden Lichterglänze, seiner Erwartung und freudigen Ueberflutung — auf kurze Zeit tritt das Alltagsleben wieder in sein Recht und was in wochenlangen Vorbereitungen für das verfliegene Zeit geopfert worden, läßt höfentlich bei den Weibern auf lange Zeit hinaus die angenehmen Erinnerungen zurück, waren es doch auch diesmal wieder freudige und frohe Feiertage, die wir begangen konnten von welchen allein die Störnde fern geblieben, was uns die feierliche Stimmung hätte rauben können. Das Jänner und Jänner der Tage vor dem Feste wird man dem bi. Abend einer frohen Beschlusheit, vieler Jänner erlangt in den Häusern, in denen Alt und Jung unter freudigen, geschmückten Tannenbäumen Gaden der Liebe austeilte und empfing. Frohe Gesichter sah man auch an diesem Abend bei der Wandervereinerung im Vereins hause, bei der Herr Pastor Sippel die Ansprache hielt. 75 an der Zahl waren es, die hier beiseite wurden. Man hatte insofern dabei eine Änderung getroffen, als sie das abgelegte Jeng zurücklassen mußten, damit sie das neue nicht wie es früher verengt vorgenommen, verkaufen konnten. Leider waren die Gaben in diesem Jahre nicht so reichlich geflossen, als früher. Dem Gedenke der Gloden, ihrem Kusse, an gewohnter Stätte der Beerdigung von der Geburt des Heilandes zu lauschen, wurde an beiden Feiertagen zahlreich gefolgt. In unserer co. Gemeinde waren besonders die Lüge am 1. Feiertage und am Nachmittage die Weihnachtsfeier des Rinder-gottesdienstes überfüllt. Niemand ward sich dem Einbrüche haben einziehen können, daß sich über dieser Feier der Kinder eine Jungfer und eine viel die Herzen pendende Kraft breitere, die auch die Jungfrauen bis ins Innerste rührte. Neben den kirchlichen Feiern gab es Stunden familiären und geistigen Beinahebens, erhöhte durch die Freude des Festtagsbesuchs, den auswärts wohnende Angehörige, Freunde und Bekannte, und nicht zuletzt die Urlaube in zweierlei Zug und abstateten. Auch ist, wie gesagt, das schöne Fest vorüber und hat an der Grenzgeheide zweier Jahre, wenn das zur Neige gehende in seine dunkelste Lage eingetreten und das neue langsam heraufzieht, lassen wir noch einmal den Weihnachtsbaum in der Erinnerung an uns vorüberziehen.

Gütersloh, 27. Dez. [Weihnachtsfeier des Jünglingsvereins.] Am Abend des zweiten Weihnachtsabends haben sich der Jünglingsverein und mit ihm eine große Anzahl von Gästen im Vereinslokal zu einer Weihnachtsfeier versammelt. Die Gänge und Vorträge und eine Deklamation riefen eine recht weihnachtliche Stimmung hervor. Auch der neugegründete gemische Chor sang 2 gut eingetragene Weihnachtslieder von Herr Dietrich von Dolt hielt einen Vortrag über die Glaubensbezeugung in England, er entrollte den Zuhörern, als Fortsetzung seines am letzten Familienabend gehaltenen Vortrags, ein äußerst interessantes Bild von dem Stundens, einer Informationsbewegung, die seit 1870 trotz großer Verfolgung und Unterdrückung in ihrer Zirkulation begriffen ist. Wegen Ende der Feier erhielten die Abendstänger, wie in

Zöpfe
in großer Auswahl von 2,50 a
bei
Otto Sablotzki, Friseur,
Röberstraße.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 28. Dezember.

Alle 8 Uhr:
Vorgens 10 Uhr: Pastor Seipel.
Nachmittags 5 Uhr: Pastor Seibel.
Bischofskirche bei brennendem Licht.

Alle 8 Uhr:
Vorgens 10 Uhr: Pastor Weinsauken.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 28. Dezember.

Vorgens 8 Uhr: Frühmesse mit Domine.

7 1/2 Uhr: St. Messe mit Predigt.

Vorgens 9 Uhr: Eucharistie mit Predigt.

Nachmittags 5 Uhr: Christenlehre und Kindertanz zum göttlichen Kinde Jesu.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 10 Uhr meinen lieben Vater, meinen teuren Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Heinrich Recker

nach kurzem schweren Leiden im Alter von fast 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies tiefbetrübt an

Die trauernde Gattin nebst Kinder.

Paderborn, den 26. Dezember 1902.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 1/2 Uhr statt. Die Bestattung im Friedhof beginnt um 2 Uhr.

Verlobungskarten

Verlobungsbriefe

fertigt schnell und geschmackvoll

Ludw. Flöttmann

Buch- und Steindruckerei.

Frau Rud. Goldbecker

Großbier, 770.

Plättler mit mehrfach patentierter

Plättmaschine.

Tadellos saubere Arbeit. Keine Abnutzung der Platte mehr.

— Unbedenkliche Ablieferung. —

Für Zahnkranke

Sprechstunde von 8 bis 8.

Ohlenburg,

gegenüber der Post.



Regensburger Milch-

und Mastpulver

„Bauernfreunde“

haben, was fast in ganz Deutschland als das beste und verlässliche Mittel zum Kochen und zur Kräftigung des Viehes (auch für Jungvieh) im Winter (auch für Jungvieh) im Winter (auch für Jungvieh) im Winter

zu haben bei

Fritz Zillner Wwe., Gütersloh.

Ludw. Witte W.,

Fritz Strickmann W.,

Martin Gith (Hofler),

W. Schwarze, Zeller Gasse.

Georg Falkenstein, Wiedenbrunn Gasse.

Georg W. Falkenstein, Wiedenbrunn Gasse.

Fritz Uhlmeier,

Rudolf Eggert, Rattenstraße.

Richard W. H. Knappe, Zeller Gasse.

General-Vertreter:

W. Saligmann,

Paderborn 6, Gütersloh.

Am Gütersloh. Bekanntmachung.

Da dem Kreise Wiedenbrunn für das Rechnungsjahr 1902 Mittel zur Unterhaltung von Debland-Kulturen zugewiesen sind, werden alle diejenigen Deblandbesitzer, welche im Jahre 1902 Deblandkulturen mit dem Spaten oder mittels Spatenaufsatz angebaut haben, aufgefordert, sich bis zum 1. Januar 1903 bei mir zu melden und hierbei die genaue Größe der kultivierten Deblandflächen anzugeben.

Die Namen derjenigen Deblandbesitzer, welche im laufenden Jahre Kulturen mittels des Stummelröschens durch Vermittelung des Kreises haben ausführen lassen, sind bereits bekannt und ist daher eine Meldung dieser Besitzer nicht erforderlich.

Gütersloh, den 8. Dezember 1902.

Der Amtmann. **Naasch.**

Westfälische Bank in Bielefeld

Aktien-Kapital M. 10.000.000. Reservefonds M. 1.500.000

Wir halten uns zur Erledigung aller bankgesellenchaftlichen Transaktionen unter constanten Bedingungen bestens empfohlen, wie:

Eröffnung von laufenden Rechnungen.

Diskontierung von Wechseln.

Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.

Einführung von Domizilwechseln.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art zu den billigsten Bedingungen.

Einführung von Coupons, verlost und gekündigten Wertpapieren.

Aufbewahrung von geschlossenen Depots.

Entgegennahme von offenen Depots behufs

Aufbewahrung und Verwaltung als Sondereigentum

unter gesetzlicher Haftung.

Verlosungskontrolle und Versicherung

gegen Coursverlust durch Auslösung.

Vermietung von eisernen Schrankfächern sog. Sates.

In unserer nach den neuesten, technischen Erfahrungen absolut feuer- und einbruchssicher hergestellten Stahlkammer.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:

auf Checkkonto z. Zt. 3% für's Jahr, auf Depositionskonto mit dreimonat. Kündigung z. Zt. 3 1/2% für's Jahr.



Wie ein Seifentopf

Recht! mancher Leinwandstrick, weil die Wäsche nicht mit ...

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN.

gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiß und hätte einen frischen Geruch.

Man verlange es überall!

Verteiler: Herr B. Henneböhl in Gütersloh.

Alle Verkaufsläden.

welche ein Plakat mit der Aufschrift!

„Hier wird nur garantiert reines amerikanisches Petroleum der Mannheimer-Bremer Petroleum-Aktien-Gesellschaft verkauft“

anschießen haben, führen

garantiert reines unvermishtes amerikanisches Petroleum.

Sendet der Vorband:

große Gewinnziehung

und Gewinnverteilung. Auf jedes Loos 1 Treffer. Haupttreffer:

Mk. 300.000, 240.000, 135.000,

120.000, 90.000. — Jahresbeitrag

Mk. 60. — vierteljährlich Mk. 15. —

monatlich Mk. 5. — Statuten versendet der Vorband:

Otto Honcamp Nachf.

Ober, Unterbett u. A. 11 1/2 M.

Gelb, 17 M. — Bett, 12 M.

Wied. Geb. bet. Preisliste gratis.

H. Kirchberg, Leipzig 36.

Oberr. Unterbett u. A. 11 1/2 M.

Gelb, 17 M. — Bett, 12 M.

Wied. Geb. bet. Preisliste gratis.

H. Kirchberg, Leipzig 36.

Täglich frische Bratwurst

empfiehlt

Carl Meyer,

Königsstraße

Vorrätige Formulare:

Rechnungen ohne Namen

in den gebräuchlichsten Formaten

eingeln und in Heften.

Rechnungsformulare

losgelöst und in Heften.

Konto-Korrente,

Reichsbank-Rechnungen,

Gummierter Papiertafelbezüge,

Gummierter Etiketten

verschiedener Größe und Ausführung.

Polypapierabrechen,

Fracht- und Eilfrachtbriefe,

Arbeits- und

General-Kreditkartenentwürfe,

Ursprungs-Zertifikate,

Zahlungs-Befehle,

Vollstreckbarkeits-Erklärungen,

Prozess-Vollmachten,

Klassifizierungen,

Miet-Vertragsbücher

und Formulare,

An- und Abmeldeformulare

zur Krankenpflege,

Unfall-Anzeigen,

Gefährde-Dienstbücher.

Für Handwerker:

Arbeits-Verzeichnis

und

Ansprech-Bücher,

Kohn-Bücher

u. s. w.

empfiehlt zu billigen Preisen

Ludw. Flöttmann

Buch- und Steindruckerei.

Man verlange

Scherer's

Cognac

Gg. Scherer & Co.

Langen

Ärztlich empfohlen.

Preis auf den Etiketten.

Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.

Cognac zuckerfrei u. s. w.

Verz. 1. Genesende u. Zuckerkranken.

Alleinverkauft:

Clemens Müller,

Gütersloh, Berlinerstraße.

Anzeigen! — Anzeigen!

finden durch das

Haller Kreisblatt

welches in manchen Orten

des über 30.000 Einwohner

zählenden Kreises Halle in

Werkstätten für Haus

geboten wird, verteilt und

billige Verbreitung.

Klaueöl

präpariert für Nähmaschinen und

Führer von

H. Möbus & Sohn,

Königsstraße

S a n o v e t.

Zu haben in allen besseren

Dandlmann.

MUSIKALISCHES AUSWAHL

H. SELLE

Musikalien-Handlung

in Bielefeld

Streng nach und billigste Rechnung

Da mehr als 1000 Familien im Umkreis

Prima Pferdehäcksel

läßt durch eigene Maschinen mit

Kraftbetrieb schneiden, empfiehlt

Stadtmühle, Königstr.

Donnerstag

frische Seefische,

Seefische u. s. w.

Bestellungen hierauf erbitte bis

Montag Abend.

H. F. Bornemann.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und

uneigentlich mit, was mir von Jahre-

langen, qualvollen Magen-u. Ver-

dauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Doer, Veyerein, Sachsenhausen

b. Frankfurt a. M.

Plüg-Stauffer-Kitt

in Tüben und Gläsern

meistlich mit Gold- und Silber-

medaillen prämiert, unübertroffen

zum Ritten zerbrochener Gegen-

stände, bei:

W. Heckmann, Trogerie.

Bildschön!

ist jede Dame mit einem guten, reinen

Haar, solchen jugendlichen Haaren,

reiner, kammiger Haar- und kle-

berhafter Text. Alles dies erzeugt!

Radchener Haarwuchsmittel

v. Bergmann & Co., Nabeln-Druck

Schönhaufen, Siedendfeld

A. 200 50 Pf. bei:

B. Daltrop in Gütersloh.

F. A. Braun in Rheda.

Ein schwarz-weißer

Schäferhund

entlaufen. Wiederbringer er

hält Belohnung. Zu erfragen

in der Geschäftsstelle d. Sta.

Wohnung

von 5-6 Räumen zu vermieten.

Auskunft i. d. Geschäftsst. d. Sta.

Wohnung

von 5 Räumen

nebst Küche,

abgetheilte Etage, in der Nähe

d. Stadt i. L. April ab 1. Juli

an ruhigen Platz zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsst. d. B.

Ein j. Mann mit g.

Zeugn. sucht zum 1. Jan.

Stellung als

Kontorist.

Offerten unter C. O. erbeten.

Wunsch zum 1. Januar ein

früheres

Zweitmädchen

und zum 1. April wegen Ver-

heiratung des jetzigen einverlobten

Erkmädchen.

Grau Oberlehrer Steinbach,

Vielefeld, Dornberger Str. 15,

oder bei

Grau Oberlehrer Hoffmann,

Gütersloh, Paderborn 26.

Produkten u. Fettvieh-Preise.

Gütersloh, 27. Dez. 1902.

Weizen pr. 100 Pfd. 8.40 Mk.

Gerste pr. 100 Pfd. 7.80

Hafer pr. 100 Pfd. 6.50

Reis pr. 100 Pfd. 7.40

Bohnen pr. 100 Pfd. 7.20

Wickeln pr. 100 Pfd. 9.00

Rübe pr. 100 Pfd. 5.20

Rübe (alt) pr. 100 Pfd. 4.20

Wendurk pr. 100 Pfd. 5.50

Schweine (alt) lebend Gew. 47-48

do. Schlachtkörper 50-60

Kanarienvogel 100 Pfd. 3.00

do. 2.50-3.00

Rechnungsformulare

sowie alle sonstigen vorkommenden Drucksachen fertigt in sauberer Ausführung schnellstens an
Ludw. Flöttmann's Buch- u. Steindruckerei.

Zu Neujahr
empfehle:
Prima junge Gänse und Enten
sauber gerupft.
Bestellungen erbitte bis Sonntag.
Ludwig Grabemann.

Zum Schlbester
empfehle
feinste Vanille-
"Anis-
"Zimmt-
"Berliner Pfannkuchen
mit bester Füllung.
Ernst Schröder,
Feldstraße 33.

Stadtkrone's Schenke
befiehlt feine Weinplage.
D. R. G. M. 168884 u. 163194.
Alleinverkauf bei:
B. Johannsticht,
Schieferbaderstraße, Gütersloh.

J. H. Manecke
Aussteuer-Geschäft.
Fertige Betten
in allen Preislagen.
Oberbett schon von 20 Mark an.
2 Kissen an.
Eiserne Bettstellen
von 9 Mark an.
Bettinletts
per Meter 0,75 bis 3,50.
Federn pr. Pz. 0,75 bis 2,25.
Halbdannen „ 2,50 bis 3,75.
Ganzdannen „ 4,00 bis 6,00.
Mein Prinzip nur die besten Qualitäten zu wirklich billigen Preisen zu verkaufen, beachte ich ganz besonders bei Bettwaren.
Gleichzeitig empfehle ich meine vorzüglich arbeitende Bettfedern.
Reinigungsmaschine
beim Waschen gebrauchter Betten.
Die Betten werden durch Reinigen und Dämpfen wieder wie neu.

Künstl. Zähne
in Gold, Kautschuck
auch ohne Gumpflatte.
Plombieren in Gold, Silber,
Emaille etc.
schmerzloses Zahnziehen.
Bahnhoftstraße 486 hier.
Sprechstunden
Wittmoosch von 5—12 Uhr,
Sonntags von 2—5 Uhr.
P. Zaremba, Dentist.
In Bielefeld, Neumarkt Nr. 7
Sprechstunden:
9—12 und 2—6 Uhr.



Brennspiritus Marke „Herold“
in Patentflaschen mit Originalverschluss
Original-Literflasche
90 Volumen-Prozent 25 Pfg. exkl. Glas.
95 „ 30 „ „
in Gütersloh erhältlich bei:
Ludwig Grabemann — Aug. Martell — Clemens Müller
Wilhelm Flöttmann.
in Friedrichsdorf i. W. bei:
Adam Dieckhoff.
Weitere Wiederverkäufer gesucht.
Engros-Vertrieb:
Posener Spritaktiengesellschaft Magdeburg.

Spiritus-Kocher, -Bügeleisen, -Lampen, -Heiz-Oefen etc.
Zu beziehen durch
Aug. Martell, Gütersloh.

Zeige hiermit die
Eröffnung
meiner diesjährigen
Gratulations- und Witzkarten-Ausstellung
ergeht an.
B. Daltrop.
NB. Morgen, Sonntag, ist mein Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

Die anerkannt
feinsten
aller Art, der renommierten
Punsch-Liquor-Fabrik
von
Aug. Kramer & Co. Nachf. in Köln
empfiehlt
Clemens Müller.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktien-Gesellschaft.
Vollgezahletes Aktienkapital 5 Millionen Mark.
Schriftf. Bielefeld.
Zweigstellen: Herford, Detmold, Lemgo.
Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Cech-Konto — ohne Kündigungsfrist — à 3 % p. a.
als Spareinlagen je nach Kündigungsfrist bis zu 4 % p. a.
Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.
Konto-Korrent-Verkehr.
Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.
Einführung von Domizilwechseln.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einführung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren.
Übernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung, Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverlust durch Auslosung.
Uneingetragene Verlosungskontrolle auf Grund einzureichernder Verzeichnisse.
Vermietung von Schrankfächern (safes) in feuer- und diebes-sicherer Stahlkammer.

Polytechnisches Institut, Friedberg
in Hohen-
stein, Kreis Friedberg a. M.
Programme kostenlos. Frisch-Kommission.
Gewerbe-Akademie
f. Maschinen, Elektro, Bau-
ingenieur und Baumeister.
4 akad. Kurse.
II. **Lehrkurs** (ausl.)
Fachschule f. Maschinen- u.
Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Zu Schlbester
empfehle:
Berliner Pfannkuchen
mit versch. Füllung,
Pasteten und
Wurstbröckchen,
Sahne-Waffel,
Wiener Waffel,
Eiserkuchen,
Spritzkuchen,
Gefüllte Windbeutel,
Sahnehörnchen,
Sahnebaisers.
Große Auswahl in
Torten,
Konfekt und
Knallbonbon.
Zur Bowle
Ananas - Maitrank.
Fr. Wilh. Lohmeyer,
Konditorei und Cafe.

Winterschuhe empfiehlt
Heinrich Heilmann, Bahnhofstr.
Verein für Geflügelzucht und Tierschutz
zu Gütersloh.
Am Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 5 Uhr,
findet im kleinen Saale der „Eintracht“ die diesjährige
General-Versammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Eingänge. 2. Wahl des Vereins-Organs. 3. Bericht über
den letzten Jahresbericht. 4. Ummahl des Vorstandes. 5. Berichtslesen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.
Thack Flügel Thack Pianinos
bekannt und beliebt in allen Weltteilen.
Anerkannt bestes Fabrikat.
Düsseldorfer Ausstellung:
Höchste Auszeichnung. Goldene Medaille.
Grosse Auswahl. Fabrikpreise.
Alte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Franko Lieferung.
Fabrikniederlage und Alleinvertriebung
Minden i. W. W. Kummer, Piano-Magazin.

Eine Empfehlung
kann zu einem Versuch veranlassen, zu dauerndem
Gebrauch aber nur eine wirklich gute Qualität.
Ein Versuch mit
Sunlight Seife
führt durch ihre unübertroffenen Eigenschaften und
die besonderen Vorteile ihrer Verwendung zu
dauerndem Gebrauch, vereinfacht die Arbeit, macht
Kochen und Bräuen, wenn nach Gebrauchsan-
weisung benutzt wird, sowie den schädlichen Sodaauszug
überflüssig u. verlängert die Haltbarkeit der Wäsche.

Cement-Falzziegel
mit und ohne Kopf-Verfallung
offert unter langjähriger Garantie ab meinem Lager
zu billigen Preisen.
Bestellungen für die nächste Bau-Saison werden schon jetzt ent-
gegengenommen und wird für prompte Lieferung bestens gesorgt werden.
Gustav Homberg,
Cementfalzriegel-Fabrikation,
Sundern, Nr. 14. Gütersloh, Wilhelmstr.

Gütersloher Zeitung.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Sonntag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis:
Mieteljährlich 1 Mark mit Zustellgeld,
durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Mit illustriertem



Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis:
die 1 halbtägige Grundzeile über deren Raum
10 Pf., bei 4mal Wiederholung 25 % Ermäßigung.
Anzeigen 25 Pf.
Werbeschilder: Gütersloh, Röhrestraße 314/15.

Druck und Verlag von Jakob Höltmann, Gütersloh.

Die die Schriftleitung verantwortl. Hr. Höltmann, Gütersloh.

Nr. 156.

Verlagspreis-Marktsatz Nr. 37.

Sonntag, den 28. Dezember 1902.

Verlagspreis-Marktsatz Nr. 37.

19. Jahrgang

Zweites Blatt.

Der Konflikt mit Venezuela.

Von Seiten des deutschen und des englischen Gesandten-Kommandanten sind jetzt alle Anordnungen getroffen, vom 30. Dezember ab die Blockade der venezolanischen Häfen mit aller Strenge durchzuführen. Die venezolanischen Agenten in Caracas sind verständigt, daß vom 30. Dezember ab keinem fremden Dampfer mehr die Einfahrt in venezolanischen Häfen gestattet werden würde. Man wird ja sehen, wie es dann mit der Vorratshaltung des Präsidenten ausfallen wird, wenn ihm und seinen Leuten das Feuer so recht auf den Rücken brennen wird. Dazu ist auch der Vorratshaltung zu Ende, die Regierungstruppen und den Küstenhändlern zu Ende, die Regenten haben den Vorratshaltung wieder begonnen, und der Präsident nun versucht, ihnen den Weg zu versperren. An der Küste geht es ziemlich still zu, ein englisches Kriegsschiff hat wieder zwei venezolanische Fahrzeuge aufgebrochen.

Präsident Roosevelt in Washington ist im Prinzip zur Überwindung des Schiedsrichters-Ambes bereit, obwohl seine Minister nicht recht etwas davon wissen wollen. Die Herren nahmen die Sache augenblicklich etwas zu tragisch, i. J. bei Cuba, bei den Philippinen beläuft man sich schneller. Es handelt sich vor allem auch darum, daß bei der Einsetzung des Schiedsrichters die venezolanische Regierung die ersten Klagen der geforderten Entschädigungen stellt und damit ihr Unrecht anerkennt. Da der Präsident Castro wahrscheinlich nebensächliche Vorkämpfer zur Zeit überhaupt nicht in Händen hat, so müßte ein Bürger eintreten, wenn auch nur pro forma. Die nordamerikanische Union dürfte das ganz gern übernehmen, sie sichert sich für später einen dauernden Einfluß in Venezuela, der ihr, wie dem Lande zu nützen ist. Auch nach der Überwindung des Schiedsrichters durch Präsident Roosevelt wird man noch etwas Geduld haben müssen. Der Präsident wird einen Schiedsrichtersrat, einen Kreis von Sachverständigen, berufen müssen, die ihm bei der Prüfung der Sache zur Hand gehen.

Zur Frage der Zahlungsfähigkeit Venezuelas bemerken selbst englische Zeitungen, daß hieran absolut nicht gezweifelt werden könne. Von dem Präsidenten Castro werde ja gar nicht verlangt, daß er alles mit einem Male zahlen, sondern nur für die ersten Klagen aufkommen solle. Die „Times“ glaubt, daß freigeschaltete werde in der Hauptstadt Caracas bald Mangel an Lebensmitteln eintreten, denn seine Gegner, die Aufständischen

im Lande, fangen das Vieh ab, das zur Fleischversorgung der Hauptstadt bestimmt war, und die Einfuhr von der See her fällt mit Eintritt der strengen Blockade natürlich fort. Bedenklich ist der Augenblick auf die schließliche Belagerung also nicht, nur etwas Geduld wird man haben müssen.

Ueber die wirtschaftlichen Verhältnisse in Venezuela wird geschrieben: Die Arbeiterverhältnisse sind in Venezuela gemäß der geringen Bevölkerungszahl von 2 1/2 Millionen Menschen für ein Gebiet von mehr als der Größe Deutschlands und Frankreichs zusammengekommen, mangelhaft, zu Zeiten der Revolution sogar über alle Maßen schlecht. Dann werden alle jungen Leute, die irgend Waffen tragen können, zu Soldaten gepreßt und müssen „freiwillig“ in das Meer eintreten, sei es nun bei der Regierungspartei oder bei den Revolutionären. Viele desertieren oder halten sich versteckt und gehen auch zu der Arbeit verloren. Fremde Arbeiter fehlen. Die Plantagen verfallen ungenutzt, werden teilweise völlig aufgegeben und wo gearbeitet wird, geschieht es meist durch Frauen und Kinder. Befestigung und Verkehr fallen der Gefangenschaft als verächtlich der Teilnahme an revolutionären Unruhen oder auch nur revolutionärer Gefinnung. Pferde, Maultiere und Vieh werden einfach requiriert, ohne jemals bezahlt zu werden. Jede Sicherheit des Eigentums hört auf. Jeder misshandelt den Anderen. Ähnlich wie die Eingeborenen, wenn auch nicht in so bedeutendem Maße, leiden natürlich auch die Fremden, unter denen die Deutschen in Venezuela am meisten vertreten sind.

Aus Ort und Provinz.

„Gütersloh, 27. Degr. (Petitionen). Drei mit fleißig Unterzeichneten verlegene von Herrn August Riemer in Umlauf gelegene Petitionen, deren Wortlaut wir Raum mangels wegen leider nicht veröffentlichten konnten, sind in diesen Tagen an die Direktion der Teutoburger Wald-Eisenbahn abgehandelt worden. Man kann mir wünschen, daß die darin geforderten Einrichtungen der 4. Wagenklasse, des Gefahren-Wagenverkehrs, sowie die Aufhebung des Altschienen-Verkehrs, die von der Staatsbahn zum Teutoburgerwaldbahnstrecke überführt werden, die Zustimmung der Betriebsverwaltung beim der Staatsbahn finden mögen.

Auf eins möchten wir noch besonders hinweisen, nämlich, daß die Aufstellung von Sitzplätzen, welche mit der Staatsbahn befördert werden sollen auch auf dem

Teutoburger Waldbahnstrecke in der bequemen Weise geschehen kann. Nicht nur der viel bequemere Weg zum Bahnhof, sondern vor allem das Entgegenkommen der Güterabfertigung, in Bezug auf die Annahmestelle dürfte den Aufgebern von Sitzplätzen Veranlassung geben, ihre Güter in Zukunft mehr als bisher zum Teutoburger Waldbahnstrecke zu bringen. Da gerade des Abends der Verkehr auf dem Staatsbahnstrecke sich sehr drängt, so dürfte dies für denselben eine willkommene Entlastung sein.

1. Petition.

Der Personenverkehr auf der Teutoburger Wald-Eisenbahn hat von Beginn der Bahn bis jetzt viel zu wünschen übrig gelassen. Auch die vor einiger Zeit stattgefundene Freiermäherung hat nicht vermocht, den Verkehr wesentlich zu heben. Der einzige Grund dieses mangelhaften Verkehrs ist der zu hohe Fahrpreis. Da sich der jetzige Tarif nun nicht mehr herunterlassen läßt, so eruchen die Unterzeichneten die Direktion der Teutoburger Wald-Eisenbahn um Einrichtung der vierten Wagenklasse von Veremold bis Hooelhof. Wir begründen unseren Antrag folgendermaßen: Da die Bahn durch ein verhältnismäßig nicht reiche Gegend führt, ist es in erster Linie unbedingt notwendig, daß der Fahrpreis ein möglichst niedriger ist. Denn nur dann wird die Bahn viel benutzt werden, wenn die Höhe des Fahrpreises im Verhältnis steht mit der Zellerparnis der Reisenden. Da nun aber in den Gegenden, welche die Bahn durchschneidet, ohnehin sehr wenig verdient wird, ist der Wert der Zellerparnis eines Arbeiters nur sehr gering. Der Wert der Zellerparnis muß in Verhältnis stehen zum Fahrpreis. Bei dem geringen Werte der Zellerparnis muß also der Fahrpreis auch ein geringer sein, er muß möglichst noch geringer sein, wie der Wert der Zellerparnis, denn die Interessenten sollen doch Nutzen von der Bahn haben. Es ist deshalb leicht ersichtlich, daß bei den jetzigen hohen Preisen die Bahn von der Arbeiter- und Landbevölkerung nur wenig benutzt wird, hingegen bei Einrichtung der 4. Klasse die Benutzung eine viel größere sein würde, insofern das billigen Fahrpreises. Der Grund, daß diese billigen Fahrpreises sich für die Bahn nicht rentieren würden, dürfte auch hinsichtlich sein, denn jetzt bestehen die Büge der Teutoburger Wald-Eisenbahn meistens aus zwei Personenwagen außer den Güterwagen, und zwar bildet 1/2 des eines Wagens ein Abteil 2. Klasse, während 1/2 des Wagens und der ganze andere Wagen 3. Klasse sind. Es sind nun aber gewöhnlich nur zwei Passagiere im Zuge, das ist bequem in den Wagen, welcher 2. oder 3. Klasse

Nachbarskinder.

Original-Novell von Irene v. Hellmuth.

Von Frau Linde, welche die Eingabe war, die den Aufenfallsort der beiden Frauen, nach einigem Zeit ein Brief eingetroffen, worin diese mitteilte, daß Klammant plötzlich aus der Stadt verschwunden sei. Klammant behauptete sogar mit Bestimmtheit, er wäre nach Amerika ausgewandert. Weiter ließ es in dem Brief: „Du hättest gar nicht forschen sollen, und wenn es Dir in Deiner neuen Heimat nicht gefällt, so komme wieder, ich nehme Dich mit Freunden an. Ich bin ja so allein, habe schon niemand, der sich um mich kümmert. Mein Sohn kommt auch sehr selten, seine Praxis nimmt ihn jetzt sehr in Anspruch. Auch glaube ich, daß Silba ihm eine Segne macht, wenn er seine alte Mutter besucht. Ich begehre dir neulich, sie lag mich gar nicht an. Ist das nicht furchtbar traurig? Wäre Du doch Symonds Frau geworden, Eva, wie glücklich könnten wir leben. Mein guter Junge dauert mich so sehr.“

Und unten, ganz klein mit Bleistift geschrieben, schienbar ohne Wissen der Mutter, — fanden die Worte: „Ich weiß nun alles, — Klammant, dem ich eines Nachts aus dem Himmel brennende, hat es mir im Traum erzählt. — Also deshalb wies ich mich ab! — Darum vertrauten Sie mir nicht? — — — Sigmund.“

Obwohl hundert mal las Eva diese paar Zeilen. Der Brief blieb ihr hater Begleiter, oft drückte sie die Lippen darauf. Die Schrift war deshalb schon ganz verwischt und unbedeutend geworden, aber sie konnte die Worte ja auswendig. Sie blieben ihr ein Trost in einsamen Stunden. Konnte die Wunde ihres Herzens auch nicht vernarben, so hatte sie doch jetzt die unmittelbare Ge-

wohnheit: Die Schande des Vaters wurde von demjenigen, an dessen Meinung ihr so unendlich viel lag, nicht auf die Tochter übertragen. Man verachtete sie deshalb nicht! O wie wohl ihr das tat!

Eva erzwang auch eine Zeit lang die Frage, ob sie mit der Mutter nicht dem Rufe der alten Freundin folgen und zurückkehren sollte, doch sagte sie: Es war besser, wenn sie hier blieb. Hier wurde sie nicht fortwährend an das gemahnt, was doch nun einmal unwiederbringlich für sie verloren war. Jede Begegnung mit dem, den sie nicht vergessen konnte, rief die Wunde von Neuem wieder auf.

Verdient hatte Eva reichlich gefunden, es zwang sie also nichts, den freischönen Ort wieder zu verlassen.

So blieb sie denn und arbeitete eifrig für ihren und der Mutter Unterhalt, denn die schwächliche Frau konnte wenig mehr verdienen. Die Augen hatten von vielen Weinen sehr gelitten und waren nicht mehr hell genug für seine Zukunfte.

Eines Tages kam Eva von einem kleinen Spaziergang zurück, und als sie eben ins Haus treten wollte, rief ihr der Briefträger, ein alter, freundlicher Mann, zu: „Für Sie habe ich auch etwas, Fräulein — hier — nehmen Sie den Brief nur gleich mit, dann spare ich das Treppengehen!“ Es war mir ohnedies schon sauer genug!“

Damit reichte er ihr ein weißes Rouvert, und Eva nahm sich kaum Zeit, droben in ihrem Zimmerchen Hut und Sonnenschirm abzugeben.

„Von Frau Linde“, sagte sie, das Schreiben entfaltend.

„Mein liebes Kind!“ stand da in großen, etwas ungelungenen Schriftzügen der alte Frau.

„— Schnel tritt der Tod den Menschen an! Die Alten läßt er leben, und die Jungen rafft er hin! Auch in das Haus meines lieben Sohnes drang der ge-

malige Derrcher und zwang die junge Gattin und Mutter, ihr zu folgen. Die Geburt ihres zweiten Kindes folgte der blühenden Frau das Leben. Man legte ihr gestern das tote Kindchen in den Arm und senkte Beide hinab in die kalte Gruft! Es war ein trauriger, erschütternder Anblick. Die Eltern blieben bald untröstlich — sie war ja ihr einziges Kind — und wir trauern mit ihnen. Die Lebende hat mir einst sehr wehe getan, der Toten kann ich nicht mehr! Sie hat sich mit mir aufgeführt, und mir viele Gräße an Dich aufgetragen und gegeben. Du mögest ihr vergeben, was sie Dir getan. Ich weiß, sie hat nicht umsonst! Sie hat nun Frieden gefunden! — — —“

Eva ließ erschüttert das Blatt sinken. Sie konnte es sich kaum vorstellen, daß dieses junge, blühende Leben plötzlich erloschen sein sollte, erfüllt von der runden, kalten Hand des Todes.

Lange sah sie unbeweglich, und die Gegenwart verlor sich vor dem finsternen Bild. Sie dachte in dieser Stunde nicht an die vielen Freuden der Vergangenheit, sondern daran, daß sie einst als Kinder Freundinen gewesen, daß sie die sorglos heitere Jugendzeit gemeinsam verleben hatten. Und wie schön war diese Zeit gewesen!

Und wieder schwand ein Jahr dahin.

Ein herrlicher Sommerstag hatte sich auf die blumen-schmückte Erde herniedergelegt. Eva konnte nicht weit von der Stadt entfernt ein äußerst liebliches Plätzchen, das sie jeden Sonntag nachmittags aufsuchte: denn an Werktagen gönnte sie sich selten Zeit zum Spazierengehen.

Mein ging sie allein, eine Freundin, daß sie hier nicht und die Mutter war kaum zu bewegen, mitzugehen. So wanderte Eva auch jetzt ganz allein den hübschen Feldweg dahin. Auf der einen Seite stiegen die Blumen im leichten Sommerwind, auf der anderen floss ein flatter, schmaler Bach, begrenzt von hochstehenden Bäumen.

— [Katholische Bischöfe] nahmen vor einiger Zeit den deutschen Armer Dalke und den Polnischen Dalke gefangen. Beide wurden unter den schändlichsten Martern geschlachtet und dann verbrannt. 20.000 M. Prämie wurden den besten, der eigentlichen Mörder, die Brüder Kneiss, tot oder lebend einbringen würde. Eine wilde Jagd, wobei schwarze Pfadfinder und Hirt hunde die Hauptrolle spielten, entspann sich und hielt wochenlang 600 Verfolger in Atem; schließlich fand man die Mörderkinder, und fingst wurde ihnen in Bielefeld das Urteil gesprochen. Das war nicht so einfach, denn schon die Befragung der Gelmorrenenbank erforderte eine lange Zeit, so groß war die Furcht vor den Mördern und ihrem Anhang. Der Richter teilte dann den Gelmorrenen mit, daß bis zum Ende der Verhandlungen, eingeschlossen werden und jeden Verleumdung mit der Augenwelt zu meiden hätten. Das Urteil lautete natürlich auf Tod.

Kann man chronische Leiden

insbesondere



Asthma



**Bronchialkatarrh Lungenleiden
Lungenbluten Magenleiden
brieflich mit Erfolg behandeln?**

Eine Beantwortung dieser sicher nicht unrichtigen Frage ermöglicht sich wohl, wenn Interessenten sich die Zeit nehmen, nachstehende Stellungsbilder zu prüfen, sind wie doch der selten Heilerzeugung, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Das Publikum mag selbst entscheiden, in wie weit eine angepreisene Sache vertrauenswürdig ist oder nicht. Die Vorkauszüge sind, keine künstliche Veränderungen abgerechnet, wertgetreu; weggelassen sind alle Anschläge der Dankbarkeit, sowie etwaige Kränken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird dringend gebeten, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. Selbstverständlich ist dies bereits geschehen. Anmerkungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Stellungsbildern gefunden würden, wären strengste Strafen wegen Betrugs, Urkundenfälschung und auf Grund des Gesetzes vom unanständigen Wertheverbreit nach sich. — Um den Vätern die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Auftreten auch nur eines einzigen Symptoms sich rechtzeitig dem Richte anzuvertrauen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden

Symptome:

Drehen, vielmal zum Erbrechen neigen. — Auswurf sehr Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Trank in den Schulterblättern. — Nachtschweiß. — In der Nacht kalte Hände und Füße. — Atemnoth. — Das Rhumen ist später von anderen Pfeilschmerzen und schmerzhaften Geräuschen begleitet. — Stuhlverstopfung. — Unregelmäßiger Harnabsatz, verbunden mit hartem Harngehalt. — Unregelmäßiger Schlaf. — Schlechte Verdauung.

Für Kur-Einführung sind nöthig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. — Man adressire:

**Kur-Institut „Spiro spero“ (Paul Weidhaas),
Dresden-Niederlöschwitz, Hohestraße Nr. 71.**

Gegründet 1881.

Heilliche Anerkennungen über die „Weidhaas'sche Kur“.

Dr. med. Wolf in L.

„Ich habe Ihre Anordnungen eingehend studiert, dieselben sachkundig und auf die neuesten Forschungen basirt gefunden.“

Dr. med. L. in H.

„Im Auftrage mehrerer asthmaleidender Patienten erlaube ich mir, an Sie die besten Worte zu richten, gleichwie dem Kollegen Dr. auch mit einige Mittheilungen über Ihren Kurplan zu machen.“

Dr. med. W. in S.

„Ich habe durch einen Patienten von Ihrer vorzüglichen Kur gekostet und sehe nicht nur, Sie um mehrere Tausend hierüber zu erlösen, da es mir im Interesse der armen Leidenden werthvoll erscheint, auch Ihre Vorstellungen kennen zu lernen.“

Später schrieb dieser Arzt:

„Ich finde Ihren Kurplan ganz vortrefflich und einzig richtig, bin durchaus von dem Vortheile Ihrer Anordnungen überzeugt und binne Ihnen vollkommen bei.“

Dr. med. R. in S. (80 Jahre alt):

„Mein Asthma hat sich nach Gebrauch Ihrer Kur wesentlich gebessert. Ich will mich Ihnen sehr dankbar fühlen.“

„Ich habe auch noch sehr viel Vertrauen.“

Dr. med. S. in S.

„Aufmerksam gemacht durch einen vermittelten Fall von Unangenehmkeiten in dieser Hinsicht, den Sie nach Ihrer Methode mit Ihrem Reparat und allgemeiner Hygien-Beachtung, wie es mir scheint, zur Besserung bringen.“

Ihre Methode erscheint mir sehr rationell und Sie verpflichten mich zu sehr großem Danke, wenn Sie mich in der Kurverfolgung derselben unterstützen wollen.“

Herr Otto Fr. in D. schreibt:

„Mein Hausarzt, Herr Dr. V., empfiehlt mir angelegentlich Ihre Kur.“

Leutl. Prinzessin zu W., Schloss T. schreibt:

„Die Folge Ihrer Kur sind die Asthma-Anfälle ganz vergangen.“

Seit 5 Jahren litt ich an Verkrampfung und Athembesch, einem kretischen Fieber, jedem schmerzhaften Rheum, kalten Händen und Füßen. Nachweislich mit Schwindsucht, die zum Tode fuhrte. Ich war vollständig mit Krampf und Schmerz und vor Langeweile konnte ich keine Ruhe finden. — So habe ich mich Jahre lang hingeduldet, bis ich in der Meinung von dem Hrn. Institut „Spino spero“ (Vater Weidmann) lag, wiewohl mich auch vorher und schiederte mein Verstand. — Ich erwarte, die ich erhalte, lauter: wenn ich Vertrauen hätte mich in Verhandlungen pünktlich besorgen wollte, würde mich auch gehalten werden. — So fing ich die Kur am 10. Juni dieses Jahres an, mit äußerlicher Verordnung an, mit Gottes Hilfe.

Am 14. Tagen konnte ich nach Bessung der Schmerzen, von 7 bis 10 Uhr am Tage wieder zu Bett liegen. Nach viermonatlicher Ruhe war ich im Stande, meine Arbeit wieder vollständig zu betreiben. Ein nur allzu geringes Fieber, wie bei dem im Wasser, 60 Feltz nicht mehr an Wunden; der Appetit kehrte nach ich ohne Schwierigkeit auf und angedehnt, habe ich mich wieder zu Bett zu legen, einen ruhigen Schlaf und frische mich erholte. Am 20. Tagen wurde ich in einem Alter von 62 Jahren. Selbstverständlich ist mir die Mühseligkeit und kann ich jedem, welcher sich selbständig Patienten ernähren, als vortrefflich dorthin zu empfehlen. Es wird ihm gefolgt werden. Dochachtungsvoll

Die Echtheit der vorstehenden Unterschrift beglaubigt
Wilhelm d. Brüdern L. S., am 28. 11. 1901.
Der Gemeindevorstand. Rietnampel

Mit freudigem Herzen zeige ich Ihnen meine vollstän-
dige Zustimmung an. Seit meinem 18. Lebensjahre litt ich an einer erblichen
Krankheit, welche 24 Jahre alt, dessen ich sehr wohl bewußt war.

[illegible]

Ich lege Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank für
Ihre und seine Hochachtung voll
Johannes Reich,
Kuppelhofen, Hofl. Wittingen, Reg. Bez. Schwaben, Bad.
Die Wahrheit und Richtigkeit obiger Angaben bestätigt
Sieg. und Unterzeichn.
Kuppelhofen, den 29. 5. 1902.
(L. S.) Bal. prof. Pfarramt: Rosenbaum.

In meinem 18. Lebensjahre verlor ich meine Gesundheit durch einen zu rasen Fall in Wasser im erheulichen Zustande. Es stellte sich ein heftiges Fieber ein, das Oehen wurde mir durch Brüste Fleinnung und Abkuehen ershwert. Nach einem Jahre verlor ich diese Brüste und nach kurzer Zeit kehrten sie wieder ein, namentlich bei großer Hitze und Verleissten und bei starker Abkuehlung. Dazuer mehr verdrämmelte ich mein Zustand, so daß ich oft ganz erheulich zu müssen. Ich nahm die Hilfe in Berlin, welche ich mir suchte, die mir aber nur Unutzen verschaffte. Somit

[illegible]

Ich fühle mich nun verpflichtet meinen innigsten Dank auszusprechen für den mir angebotenen guten Rath und Hilfe mit der ich gern bereit, die geschilderte Kur des Aus-Juhtures „Spia“ zu versuchen.

Zeit unersäglich & Stahren litt ich Aeltere se an Hitzschimpfste.

[illegible]

Hochachtungsvoll
 Frau Sieber'scher v. Velfer
 im Kirchweg Heinrichsthal b. Gauenygh.
 Vorstehenden Bericht beglaubigt:
 Adolph v. Sieber'scher, den 2. Juni 1902.
 Der Gemeinderath-Vorsteher Seiler.

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mittheilen, daß die Krankheit meiner Frau, nachdem sie Ihre 2. Operation genau während der Kur befolgt hat, als geloben angesehen werden kann; denn sie hat jetzt schon 2 Jahre, seitdem sie sich nichts mehr von Krankheit ergreift und wird sie in ihren thätigen Arbeiten wieder sehr nachgeben können. Ihre geliebteste Kur-Zustitut werde ich daher empfehlen, wo es nur sein möglich ist.

Die Verleumdung der Ranctheit war eines folgenden: Nachdem meine Frau ungefähr 2 Monate von einem Leide erkrankend war, fing sie an zu husten und über Nigemoth zu klagten und eine Zeitlang nachher auch auszuwürgen; der Arztwirth war weinlich. Da ich meine Frau unterlassen und der Krast setzte, klagte sie tuberculose Leide. Nigemothener müste sie Arzwozial einnehmen; erhaben sollten die Verleiden geblieben und der Arzt, der die Nigemoth erkrankend war, müde hergestellt werden. Allein trotz 6 1/2 monatlichen Arzwozial-Gemeinens wollte sich die Krast nicht bessern. Darum mußte ich mich, einem Insalet in Pratt. Weg-

zweier in zwei
 und nachdem d
 lang mit groß
 Belustigung ein
 war ebenfalls
 2 Monate st
 Während der
 es manchmal
 war nur das
 sich. Gegen
 starker Fieber
 nicht war.
 Dusen von
 Meine B
 Rathslage
 wurden und
 für sich gek
 ist dies mög
 vollständig

Am Her
Nikentz d'ha
so daß ich m
Leider fand
Beltung. W
Warme Böh
danzung eine
gewöhnlich n
läßlich; W
merklich au
Beltung" be
fender selbst
zu schreibe
immer aufst
ich Altwort
Ich kann G
denn nur o
nannten B
nach rüngen
zum Besten
der Kräftig
Appetit, be
und gut. S
legen, sich u
Spiro spe
qualvollen
Taut.

Vorste
Gottschol
Heu
Die Wo

Nach 6
bar für die
stelle. Nach
schwäche u
und gegen
Edias wa
mit so ei
Lesters h
waren oft
ich alle G
den größt
behalten
in der Be
macht un
günstigen
stellte sich
regelmäß
Erstellen
Nur dem
daß ich je
bezeit w
nach die
lich leiden

weiser in Kurierung zufolge, an das Kur-Institut „Spiru spero“, und nachdem ich die vorstehenden genannten Institute etwa 6 Wochen lang mit großer Bewusstheit befolgt hatte, war schon eine fast vollständige Besserung eingetreten. Ein zweites Mal trat ich in den Kurort, weil ich mich sehr geniesse, und als ich die Kurstellen noch etwa 2 Monate fort befolgt haben, konnte man von der Kur sagen. Während der ganzen Kur sollten sich jedoch Blutsäfte ein, doch es mangelte ihnen, es wurde mir sehr schmerzhaft, aber es war nur das Zeichen, daß die Gänge der transpiranten Teile angingen. Wegen Uebel der Kur kam es sogar vor, daß einmal sehr hartes Fieber eintrat und der Wundstich mit heftigem Blut vermischt war. Während der ganzen Zeit habe ich jedoch das Kur-Institut fortgesetzt. Meine Frau und ich danken nochmals herzlich für die guten Rathschläge und Erleichterungen, die von dem Institut gegeben wurden und haben die feste Überzeugung, daß ihre Kurverweilung nicht umsonst war. Ein zweites Mal habe ich den Kurort besucht, weil ich, obwohl bittend, meine Kurverweilung nicht vollständig zu verweilen konnte.

Mit aller Hochachtung Adolf R. in R.

Asthma.

Im Herbst 1890 litt ich mit ganz plötzlich heftigen Anfällen an Asthma, einem Reiz zu Husten zu haben. Ich habe mich damals selbst, einen Arzt zu rufen, so daß ich mich veranlassen konnte, ein wenig Ruhe zu nehmen. Ich habe mich sehr geniesse, und als ich die Kurstellen noch etwa 2 Monate fort befolgt haben, konnte man von der Kur sagen. Während der ganzen Kur sollten sich jedoch Blutsäfte ein, doch es mangelte ihnen, es wurde mir sehr schmerzhaft, aber es war nur das Zeichen, daß die Gänge der transpiranten Teile angingen. Wegen Uebel der Kur kam es sogar vor, daß einmal sehr hartes Fieber eintrat und der Wundstich mit heftigem Blut vermischt war. Während der ganzen Zeit habe ich jedoch das Kur-Institut fortgesetzt. Meine Frau und ich danken nochmals herzlich für die guten Rathschläge und Erleichterungen, die von dem Institut gegeben wurden und haben die feste Überzeugung, daß ihre Kurverweilung nicht umsonst war. Ein zweites Mal habe ich den Kurort besucht, weil ich, obwohl bittend, meine Kurverweilung nicht vollständig zu verweilen konnte.

Dr. G. G. G. G.

Magen- und Darmleiden.

Ich bin dem Kur-Institut „Spiru spero“ auf alle Fälle dankbar für die wunderbaren Erfolge, welche das Institut an mir erzielt. Während meiner langen Zeit im Institut habe ich mich sehr geniesse, und als ich die Kurstellen noch etwa 2 Monate fort befolgt haben, konnte man von der Kur sagen. Während der ganzen Kur sollten sich jedoch Blutsäfte ein, doch es mangelte ihnen, es wurde mir sehr schmerzhaft, aber es war nur das Zeichen, daß die Gänge der transpiranten Teile angingen. Wegen Uebel der Kur kam es sogar vor, daß einmal sehr hartes Fieber eintrat und der Wundstich mit heftigem Blut vermischt war. Während der ganzen Zeit habe ich jedoch das Kur-Institut fortgesetzt. Meine Frau und ich danken nochmals herzlich für die guten Rathschläge und Erleichterungen, die von dem Institut gegeben wurden und haben die feste Überzeugung, daß ihre Kurverweilung nicht umsonst war. Ein zweites Mal habe ich den Kurort besucht, weil ich, obwohl bittend, meine Kurverweilung nicht vollständig zu verweilen konnte.

Theresia G. G. G. G.

Magenleiden.

Durch Erkrankung an Ruhrkrankheit bekam ich chronische Magenleiden, meine Gesichtsfarbe wurde gelb und konnte ich nicht mehr essen. Die Kräfte wurden ganz allmählich und plötzliche ich an dem schmerzlichen Leiden erliegen zu müssen. Ich habe mich mit demselben geniesse, und als ich die Kurstellen noch etwa 2 Monate fort befolgt haben, konnte man von der Kur sagen. Während der ganzen Kur sollten sich jedoch Blutsäfte ein, doch es mangelte ihnen, es wurde mir sehr schmerzhaft, aber es war nur das Zeichen, daß die Gänge der transpiranten Teile angingen. Wegen Uebel der Kur kam es sogar vor, daß einmal sehr hartes Fieber eintrat und der Wundstich mit heftigem Blut vermischt war. Während der ganzen Zeit habe ich jedoch das Kur-Institut fortgesetzt. Meine Frau und ich danken nochmals herzlich für die guten Rathschläge und Erleichterungen, die von dem Institut gegeben wurden und haben die feste Überzeugung, daß ihre Kurverweilung nicht umsonst war. Ein zweites Mal habe ich den Kurort besucht, weil ich, obwohl bittend, meine Kurverweilung nicht vollständig zu verweilen konnte.

Gunterdorf d. Dalmatischen I. G., den 21. September. 1901.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Asthma.

Ich bitte um Vergebung, daß ich erst jetzt mit meinem Dank kommen konnte, jedoch ich möchte es nicht abwarten, bis ich das Asthma wieder bei mir eintrifft. Ich habe mich sehr geniesse, und als ich die Kurstellen noch etwa 2 Monate fort befolgt haben, konnte man von der Kur sagen. Während der ganzen Kur sollten sich jedoch Blutsäfte ein, doch es mangelte ihnen, es wurde mir sehr schmerzhaft, aber es war nur das Zeichen, daß die Gänge der transpiranten Teile angingen. Wegen Uebel der Kur kam es sogar vor, daß einmal sehr hartes Fieber eintrat und der Wundstich mit heftigem Blut vermischt war. Während der ganzen Zeit habe ich jedoch das Kur-Institut fortgesetzt. Meine Frau und ich danken nochmals herzlich für die guten Rathschläge und Erleichterungen, die von dem Institut gegeben wurden und haben die feste Überzeugung, daß ihre Kurverweilung nicht umsonst war. Ein zweites Mal habe ich den Kurort besucht, weil ich, obwohl bittend, meine Kurverweilung nicht vollständig zu verweilen konnte.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

Dr. G. G. G. G.

[illegible]

Die Echtheit vorstehender Unterschrift bestätigt
Haunsletten (Böhern). (L. S.) G. Düber, Bürgermeister.

[illegible]

Die Wahrheit dieser Aussage bestätigt die Gemeinde-Vorstellung
Dajelbach, d. 17. 8. 02.
Der Gemeinde-Vorsteher, Bronßerrath.

Das 2. Jahren erstente ich an Venerablen Taten. Ich über-
nach eine Zeitlang und nahm dann dräglige Hilfe in Venedig.
Wegen Bedrückung von Venedigern, aber keine ohne Grund.
dieses Jahrs. Durch Unfall kam ich einmal in der Göttinger
einen Arzt. (S. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 82

[illegible]

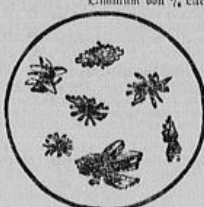
Mattigkeit, Abmagerung,
die Blüthen-, Brust und Glieder-
schmerzen etc. etc.

überhaupt das ganze allgemeine Kunsthilflich
nicht als vorübergehende Schwäche, sondern durch
eine Darb-Untersuchung als erste Begleiterscheinung
einer sonst noch nicht nachweisbaren einfluss-
reichen Straube bezeichnet worden seien.

Deshalb ist beim Verordnen obiger Symptome die Einsinnigkeit eines Pains-Unternehmens geboten, oder auch in anderenfalls gelassener nicht überlassener. Zur Unterstützung ist ein Quantum von $\frac{1}{4}$ Liter frischem Bergweil, das in harter, weicher Kälte gut verfort und in einem mit Edelsteinen gefüllten Kasten verpackt, durch die Nase eingeschieden (Contra für die Nasen-Unterstützung 2. März).



Wahington Circular Letter, 1890



Barthelme, des Trains und Waldruten

- Auswurfes

(Sputum) auf Tuberkelbakterien, Vaginalinfektionen und vaginalen Candida-Infektionen und Hämorrhoiden. In jedem Fall ist eine kleine Menge des Sputums ohne Würgestrich in einer gut verpackten (Kontamination) eine Untersuchung des Sputums für die Diagnose von Tuberkulose.

Bur-Institut „Spiro spero“ (Paul Weidhaas),

Dresden-Niederlösnitz, Post Köhschenbroda 71,
Abtheilung für Chemisch-mikroskopische Klein- und Späta-Untersuchungen.

Chemistry Department